predigt | vber den spruch Pauli/ an die Philipper/ 1. 21. | Christus ist mein leben; sterben ist mein gewinn. | Bey Christlicher begrebnis der Weiland wol- | Edlen/ viel Ehr vnd tugentreichen Frawen/ | Anna Marien/ gebor- | ner von Pöplitz/ des auch wohl Edlen/ gestrengen | vnnd vesten Friedrichs von Schilling/ auff Hartlib Erb- | sassen/ Fürstlichen Anhaltischen Raths vnnd Hoffmeisters | Ehlichen hausfrawen/ welche zu Cöthen am 4. Au- | gusti des 1631. Jahrs im Herren selig- | lich entschlaffen/ vnd am 13. Augusti | in ihre ruhcammer ge- | setzt worden. | gehalten von | M. Daniele Angelocratore, pfarrern | vnd Superintendenten daselbs. | [Zierstück] | Gedruckt zu Cöthen/ bey Martin Rauschern/ | im Fürstenthumb Anhalt im Jahr 1631. — SUB Göttingen: 4° N. II 15; *LP Göttingen* II, 215. (4°; Titelbl., Rücks. „Marmori inscribendum" 6 lat. Verse, gez. „D. A." [Daniel Angelocrator], incipit: „Si Divinus Amor, [virtutum nexa corona]"; Bl. A 2r – [C 4]v Leichenpredigt mit Vita [C v – C 3r]. Ohne Abdankung oder Ehrengedichte.)
Angelocrator bekräftigt in seinem Bericht über den Tod Anna Maria v. Schillings Werders Angabe über die letzten Worte der Sterbenden: „Endlich da es kurtz vor vieren war/ vnd ich jhr zusprach/ ohngefer mit diesen worten: Last vns mit gedult lauffen in dem kampff/ der vns verordnet ist/ vnd auffsehen auff Jesum/ der den himmel offen helt/ vnserm kampff zu sihet/ vnd mit dem gantzen himlischen heer bereitet ist vns zu sich zu nemen. Jtem Jch lig im streit vnnd wiederstreb/ hilff o Herr Christ dem schwachen. Da schrey sie auff mit lauter stimme: Victoria! Victoria! gewonnen gewonnen. Darauff ist sie sobald sanfft vnd still entschlaffen/ vnd hat jren Geist Gott auffgeopffert." (Bl. [C 4]r). Die Schrift enthält nur einige lateinische Verse Angelocrators, so daß — soweit bekannt — allein die beiden Klinggedichte Werders das Gedächtnis seiner der christlichen ars moriendi nach so vorbildlich verstorbenen Schwägerin in deutscher Trauerdichtung ehren. Daniel Angelocrator (Engelhardt, 1569–1635), der Köthener Superintendent F. Ludwigs, war der Vater Michael Engelhardts (FG 335; 1639). Zur Familie v. Peblis vgl. auch *LP Stolberg* 1527 und *LP Roth* R 4943 (LP auf Johanna von Peblis, geb. v. Ettler); *LP Roth* R 2590 (LP auf Ursula Elisabeth v. Peblis [1593–1619], einer weiteren Schwester Anna Marias); ferner 300410 K 3. — **4** Part. praet. zu meiden, starkes Verb der 1. Klasse mit grammatischem Wechsel (d/t); dieser und der Ablaut sind in „gemitten" noch nicht wie im heutigen ‚gemieden' ausgeglichen. Vgl. mhd. mîde — meit — miten — gemiten. *Paul*, § 55 u. 158; vgl. *Frnhd. Wb.*, § M 104 Anm. 3 u. 4, § M 105 Anm. 2.

311205

Gräfin Anna Sophia von Schwarzburg-Rudolstadt an Johann Le Clerq

In Absprache mit F. Ludwig und nach Ausweis eines Handschreibens desselben bittet Gfn. Anna Sophia v. Schwarzburg-Rudolstadt (TG 1) Johann Le Clerq, Wolfgang Ratkes (konfiszierte) Bücher und sonstigen Besitz gemäß einem Inventar einpacken zu lassen. Da sie jetzt keinen Beauftragten erübrigen und nach Köthen schicken könne, solle die Fracht nach Jena geschafft werden. Dort solle sie von Friedrich v. Kospoth (FG 55) im Beisein eines Notars eröffnet und in Anna Sophias Namen quittiert werden.

Q FB Gotha: Chart. B 856 (Nr. 36), Bl. 67rv; Konzept, eigenh. — Das Dokument wird in der Gothaer Akte zusammen mit einem Anweisungszettel der Gräfin (Nr. 36b), ihrem Dreipunkte-„Memorial HR" für Ratke (Nr. 36c) und zwei Auszügen Ratkes aus Briefen F. Ludwigs an die Gräfin (300203 u. 300406) aufbewahrt. — Der vorliegende Brief wird zit. in *Conermann: Fürstl. Offizin*, 160, Anm. 104.